

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder bei nächstgelegenen Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 62.

Samstag, den 28. Mai 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für den Monat Juni nimmt für hier die Unterzeichnete und für auswärtige sämtliche Postboten und Poststellen entgegen und ladet zu solchen freundlich ein
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amthliche Bekanntmachungen.

Calw. Straßensperre.
Wegen Vornahme von Pflosterungsarbeiten in der Hohlgaße in Teinach kann die Straße von Nöthenbach und Zavelstein nach Teinach vom 30. d. M. an 10 Tage lang nur mit leichtem Fuhrwerk befahren werden. Dieß wird hiemit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.
Den 27. Mai 1881. R. Oberamt. Flaxland.

Amthliches.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs wurde durch Entschlußung des R. Staatsministeriums vom 4. Mai die erledigte evang. Pfarrei Simmolzheim, Dekanats Calw, dem Pfarrer G. Fischer in Neuenhaus, Def. Württemberg, übertragen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.
Die Kommission des Reichstags für das Gesetz betr. die Bestrafung der Weinfälschung hat sich über folgende Fassung des Entwurfs schlüssig gemacht: § 1. Mit Gefängniß bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1000 M oder mit einer dieser Strafen wird bestraft: 1) wer zum Zwecke des Verkaufs weinähnliche Getränke unter Verwendung von Säuren oder säurehaltigen Substanzen, insbesondere Weinstein, Weinsäure, oder Tamarinden oder Glycerin oder ätherischen Substanzen herstellt, sowie wer zum gleichen Zwecke Weinmost oder Wein mit einer der vorbezeichneten Substanzen mischt oder durch Verwendung von Farbstoffen Weißwein in Rothwein umwandelt. 2) Wer Getränke, von denen er weiß, daß dieselben den Bestimmungen unter Nr. 1 zuwider hergestellt, gemischt oder umgewandelt sind, verkauft oder feilhält. § 2. Ist die in § 1. Nr. 2 bezeichnete Handlung aus Fahrlässigkeit begangen, so tritt Geldstrafe bis 150 M oder Haft ein.
— Berlin, 24. Mai. In 2. Lesung verurtheilt der Volkswirtschaftsrath eine lange Debatte. Sonnemann erachtet es für eine starke Zumahmung an den diätenlosen Reichstag, Diäten den Mitgliedern so zusammengelegter Versammlungen zu bewilligen, wie der Volkswirtschaftsrath. Ein Bedürfnis sei nicht vorhanden für die Einrichtung, die Frankreich nachgebildet sei. Aber auch in Frankreich sei der Volkswirtschaftsrath gegenwärtig nur noch eine Reliquie ohne Bedeutung für die Gesetzgebung. Die Leistungen des preuß. Volkswirtschaftsraths können nicht ermuthigen, die Einrichtung auch für Deutschland in's Leben zu rufen,

deren eigentlicher Zweck doch nur sei, die Thätigkeit des Reichstags lahm zu legen. Daher entspreche es der Würde des Hauses, die Vorlage abzulehnen oder sie in einer Kommission zu begraben. — Staatssek. v. Bötticher stellt entschieden die Absicht der Reichsregierung in Abrede, ein Parlament gegen das andere auszuspielen zu wollen. Der Zweck sei, besser vorbereitete Vorlagen als bisher an den Reichstag zu bringen, eine Forderung, die vom Hause selbst wiederholt ausgesprochen worden sei. Es handle sich lediglich um eine beratende Versammlung, die nur das sachliche Urtheil der Regierung besorgen solle. Eine solche gutachtende Körperschaft müsse nothwendig Diäten erhalten. Der preuß. Volkswirtschaftsrath habe sich durch objektive Beurtheilung bewährt (Widerspruch). Dem Antrage v. Bennigsen's gemäß, gegen den wesentlich nur beide Fraktionen der Rechten stimmen, wird die Position einer besonderen Komm. von 14 Mitgliedern überwiesen.

— Berlin, 24. Mai. Nach einem Telegramme der „Fr. Pr.“ soll der Reichskanzler auf der Soirée am 23. Mai sich viel mit bayerischen Militärs über die Militärstrafprozeßordnung unterhalten haben. „Er äußerte später, gegen Bayern und Württemberg werde er im nächsten Jahre Vergeltung üben, weil diese ihre Landtage während der Reichstagsferien tagen ließen. Er werde im nächsten Jahre Reichstag und preuß. Landtag gleichzeitig berufen und alternierend je drei Tage sitzen lassen, dann können die Süddeutschen sich preußische Debatten anhören. Seine Abneigung gegen die Liberalen nehme gleichmäßig mit der Abnahme seiner Kräfte zu. Hamburg anlangend erklärte der Reichskanzler, der Reichstag könne was immer beschließen, er werde den eingeschlagenen Weg verfolgen und bekümmert um das Parlament.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. (Reichsrath.) Debatte über den Antrag Dienbacher auf Herabminderung der achtjährigen Schulpflicht. Für das Gesetz war niemand eingetragen, gegen das Gesetz eine Menge Redner von der liberalen Seite. Der Berichterstatter der Minorität Beer sagt, daß der Antrag unsere ganze Schulgesetzgebung geradezu auf den Kopf stellt und eine Fülle administrativer Schwierigkeiten hervorruft, wobei man sich nicht erklären kann, wie es möglich ist, daß die Unterrichtsverwaltung einem solchen Antrag irgendwie ihre Zustimmung geben kann. Abg. Hoffer: Das Schweigen der Rechten sei berechtigt, es sei das Schweigen der Scham. Der Antrag sei ein Verbrechen an der Zukunft Oesterreichs. Abg. E. Suesß: An einem andern nicht so ausgezeichneten Orte, wie es das Haus ist, würde man einen solchen Vorgang einen Anfinn nennen. Ich will dem Herrn Regierungsvertreter sagen, welches die Folgen dieses sonderbaren Gesetzes wären. Die erste wäre die, daß zwar in den Städten formell die achtjährige Schulpflicht aufrecht bleibt, außerhalb der Städte aber nicht; also in Wien bliebe sie aufrecht, in Rudolfsheim und Währing nicht mehr. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche aus Niederösterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien u. s. w. hier sitzen, verwahren sich in ihrer großen Mehrheit gegen dieses Gesetz als eine ihnen angethane unverdiente Schmach (Stürmischer Beifall.)

Feuilleton.

Eine seltene Frau.

Von A. S.
(Fortsetzung.)
III.

„Hat denn der alte Herr keine Freunde gehabt?“ fragte Philipp, der mit Mühe seine Fassung erhielt.
„O gewiß, lieber Herr; aber was sind die Freunde in der Noth? Sie boten dem Bedrängten ein Almosen, wie man es einem gemeinen Bettler gibt. Herr von Bornstedt war zu stolz, um es anzunehmen, er darbt lieber, als sich so tief zu demüthigen. Im Drange der höchsten Noth schrieb Anna an mich, ihren alten Lehrer. Sie setzte mich von ihrem Unglücke in Kenntniß und bat um Auskunft darüber, ob sich ihr in Leipzig keine Erwerbsquelle öffne, da sie eine geschickte Stickerin sei; sie habe erfahren, daß die Mehlstadt vorzüglich der Ort sei, wo man derartige Produkte vortheilhaft absetze. Ich wußte, daß ein reichlicher Gewinn aus dieser Beschäftigung zu ziehen sei, und deshalb schrieb ich in der Freude meines Herzens, daß Herr von Bornstedt mit seinen Kindern gleich kommen möge. Vater und Tochter betraten Leipzig als blutarme Leute, die keine hatte die letzten Habseligkeiten verschlungen. Meine Gefühle bei diesem Wiedersehen kann ich Ihnen nicht schildern, lieber Herr; ich sage Ihnen nur, daß ich den niederträchtigen Freund, einen Edelmann, noch im Grabe verwünschte, der ein solches Unglück angerichtet hatte. Mein ehemaliger Brodherren ward nun mein Gast, und ich arbeitete täglich einige Stunden länger, um die vermehrten Ausgaben bestreiten zu können. Leider ist die Feder

heutzutage ein schwaches Werkzeug, und ich geriet trotz meiner Anstrengungen bald in Schulden. Die gute Anna fand Anfangs nicht gleich Arbeit, und als sie endlich nach Wochen Aufträge erhielt, ward ihr nur so wenig Lohn dafür, daß sie kaum davon leben konnte. Ich wollte meine eigene Armuth verbergen; aber da ließ mir eines Tags ein Gläubiger meine Bibliothek abpfänden, und die guten Leute wußten nun Alles. Seit dieser Zeit weigerten sie sich, irgend etwas von mir anzunehmen, Anna arbeitete und darbt, und sorgte heimlich noch für meine Kinder.“

„Sagten Sie nicht, daß Anna noch einen Bruder habe?“ unterbrach Philipp den Erzähler.

„Ganz recht! Der junge Mann hat in Breslau schon die Familie verlassen, um auf seine eigene Faust etwas zu unternehmen. Er will Unterstützung senden, sobald er kann. Wie man vermuthet, ist er nach Berlin gegangen. Es ist ein Jahr verfloßen, und noch hat er nichts von sich hören lassen. Doch hören Sie weiter, das Unglück der armen Menschen ist noch nicht zu Ende. Vor vierzehn Tagen machte ich mit dem alten Herrn eine Promenade. Da begegnet uns ein Advokat, er grüßt Herrn von Bornstedt und freut sich unendlich ihn in Leipzig zu sehen. Nach einem kurzen Gespräche entfernt er sich wieder, indem er dem bekümmerten Greise herzlich die Hand drückt. Woher sich diese Bekanntschaft datirt, weiß ich nicht, und ich wollte auch nicht darnach fragen, weil ich bemerkte, daß dieses unverhoffte Begegnen einen peinlichen Eindruck auf meinen alten Freund ausgeübt hatte. Am folgenden Morgen ward der arme Herr von Bornstedt wegen einer alten Wechselfuld von dreihundert Thalern in das Schuldbüchlein gesperrt, wo er sich in diesem Augenblicke noch befindet. Ich lief zu dem Advokaten, schilderte ihm die Verhältnisse des Verhafteten und bat um Freilassung — umsonst, der wackere Mann sagte mir höhnend:



Schwer war der Anfang auf einem Wege, den man einschlagen mußte zum Wohle der Schule; nun aber da man ein Stück weit bereits vorgebrungen ist, die größten Opfer gebracht hat, da die Bevölkerung sich an den Gedanken gewöhnt hat, da wider Willen unterbrochen zu werden in diesem für die Allgemeinheit segensreichen Wege, das ist ein Verbrechen. (Stürmischer Beifall.) Der Redner, der im Verlaufe seiner von stütlicher Entrüstung getragenen Rede die Regierung der politischen Simonie (Verkäuflichkeit) beschuldigt, wird wegen dieser Ausdrücke vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Die Galerie, welche demselben lauten Beifall spendet hatte, wird geräumt. Nachdem nun Dienbacher seinen Antrag in ruhiger Weise vertreten, wird abgestimmt. Der Antrag der Minorität wird mit 157 gegen 146 St. abgelehnt und in die Spezialdebatte eingezogen.

Frankreich.

In Tunis tritt der Ministerresident Roustan schon vollständig als Nachhaber auf. Er sandte am 24. d. seine Kommissare in das Judentum von Tunis mit dem Befehle, die Juden zu zwingen, ihre Buden zu öffnen und die Bodenhäuser, die sich weigerten, zu verhaften. Roustan wollte den panischen Schrecken heben, der in Tunis herrscht, und fing mit den Juden an, die dem Befehle Folge leisteten und ihre Buden öffneten, obgleich sie Plünderung fürchteten. Im Süden der Provinz Oran setzt der Oberst Innocenti die Verfolgung der Stämme, die er geschlagen hat, fort, und ist in Ghellala. Die Gerüchte, daß er eine schwere Schlappe erlitten habe, sind ohne Zweifel unbegründet.

England.

London, 24. Mai. Oberhaus. Lord Granville theilte mit, daß die Konvention zwischen Griechenland und der Türkei heute Nachmittag unterzeichnet wurde.

Italien.

Rom, 24. Mai. Farini erhielt gestern Nachmittag von der Krone amtlich den Auftrag, ein neues Kabinett zu bilden. Er erbat sich Bedenkzeit und lehnte dann gestern Abend ab. Es scheint, daß jetzt Mancini den Auftrag erhalten wird.

Rußland.

Die Antwort des nihilistischen Exekutivkomitees auf das Manifest Kaiser Alexanders III. ist aus der neuen Druckerei der „Narodnaja Wolja“, vom 2. Mai datiert, hervorgegangen und enthält wesentlich eine Kritik der Reformen Alexanders II. Angelegene Maßregeln seien noch keine Reformen und nur wenn der Kaiser auf die Rathschläge seiner Völker höre, werde weder der Kaiser, noch der Staat „eine weitere Katastrophe zu befürchten haben.“

Petersburg, 24. Mai. Auch der Reichsrath hat sich dafür entschieden, daß die Hinrichtungen nicht mehr öffentlich vollstreckt werden sollen. — Das „Journ. de St. Petersbourg“ erklärt die von dem Pariser „Intransigeant“ gebrachten Mittheilungen über die Jessie Helfmann für ganz unbegründet; die Helfmann habe weder eine Frühgeburt gehabt, noch sei sie todt, noch habe je irgend eine Tortur stattgefunden.

Bulgarien.

Sofia, 25. Mai. Ein Schreiben des Fürsten an den Ministerpräsidenten präcisirt in drei Artikeln die Vorschläge, welche für die Führung der Regierung unerlässlich seien. Die Nationalversammlung solle einfach wählen zwischen der Genehmigung dieser Artikel oder seiner Abdankung. Art. 1 verleiht dem Fürsten auf sieben Jahre außerordentliche Gewalten zur Einföhrung neuer Institutionen, wie eines Staatsraths zu Herstellung von Verbesserungen in allen Verwaltungszweigen. Art. 2 suspendirt die gegenwärtige Session der Nationalversammlung; das bereits volirte Budget hat auch für die Folge Gesetzeskraft. Art. 3 ermächtigt den Fürsten, vor Ablauf der sieben Jahre die große Nationalversammlung zur Revision der Verfassung nach Maßgabe der neugeschaffenen Institutionen einzuberufen.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw, 25. Mai. Bei der am 22. Mai abgehaltenen Bezirkskrieger-Versammlung in Ostelsheim waren die meisten

dergleichen Geschichten kennen wir: Herr von Bornstedt hat Geld, er will es nur nicht herausgeben. Ich habe den Wechsel an Zahlungsstadt angenommen und werde ihn verwerthen. Mag es kosten was es wolle, ich drücke die Citrone aus, so lange noch ein Tropfen Saft darin ist! — Die arme Anna erhielt dieselbe Antwort. So sehen die Sachen, und nun können Sie sich erklären, warum das Fräulein so bemüht ist, dreihundert Thaler anzuschaffen.“

„Wer ist der Advokat?“ fragte Philipp hastig.
Der Magister nannte ihn und beschrieb seine Wohnung.
„Jetzt brauche ich Fräulein Anna nicht mehr zu sprechen!“ rief der junge Mann, indem er aussprang. „Ich danke für ertheilte Auskunft — leben Sie wohl!“

„Darf ich nicht wissen, wer mir die Ehre eines Besuchs gegeben hat?“ Diese Frage des verwunderten Magisters hörte Philipp nicht mehr, er hatte bereits die Dachwohnung verlassen und eilte die Treppe hinab.

„Ein seltsamer Mensch!“ dachte der arme Gelehrte, indem er die Gitterthüre schloß. „Ich wette, er hat sich in das reizende Mädchen verliebt, und will sich auf diese Weise ihre Gunst erwerben. Was es auch sein möge, wenn nur der Gefangene seiner Haft entlassen wird, und ich wette, daß er in der Absicht, dies zu bewirken, fortgeeilt ist. Anna soll jetzt noch nichts erfahren, vielleicht steht ihr eine köstliche Ueberraschung bevor. Gott gebe es, Gott gebe es!“

Magister Elias zündete eine Lampe an und ergriff die Feder wieder. Die Arbeit ging indess schlecht von Statten, der kleine Mann sah oft zu der schwarzen Decke empor und lächelte dabei, als ob ein entzündeter Gedanke in ihm aufgestiegen sei. Man muß ein Novellist sein, der für Brot arbeitet, um die Wonne zu begreifen, welche die Auffindung einer

Bereine des Bezirks, zum Theil aus beträchtlicher Entfernung und manche sehr zahlreich vertreten, so daß der geräumige Saal der Sonne vollständig besetzt war. Die Kameraden von Ostelsheim überraschten die ankommenden Vereine mit feierlichem Empfang durch Borreiter und Musik, auch machte die Ausschmückung des Saales den Festgebern alle Ehre. Herr Schultheiß Stahl von Ostelsheim begrüßte die Versammelten mit warmer Rede und hübschem Gedicht. Unter Vorsitz des Ram Eberhard, Vorstand des Veteranen-Vereins Calw, wurde das Geschäftliche in oft lebhafter Debatte erledigt, wobei u. a. die Delegirtenwahl nach Aalen, sowie die Instruktion der Delegirten mehr Zeit in Anspruch nahm, als mancher im Interesse der geselligen Unterhaltung wünschte. Nach Beendigung der Geschäfte reichten sich Gesang, Toaste und Vorträge der Gesinger Musik, die mit dem dortigen Verein gekommen war, bunt aneinander, bis der einbrechende Abend, den meisten zu früh, zum Ausbruch mahnte. Nach Umzug durch den Ort und dem letzten Schoppen trennten sich die Vereine unter bestem Dank für die freundliche Aufnahme in Ostelsheim, mit dem Bewußtsein, einen gelungenen Mittag mit Kameraden verlebt zu haben.

— Kirchheim u. T., 24. Mai. Ein gräßliches Unglück ereignete sich heute früh 6 Uhr in unserer Stadt. Ein gestern hier zu Besuch eingetroffenes älteres Fräulein stürzte sich (ohne Zweifel in einem Anfall von Geistesstörung) vom obersten Dachraum eines ziemlich hohen Gebäudes auf das Straßpflaster, so daß der Tod augenblicklich erfolgte.

— Gorb, 20. Mai. Heute Morgen ist Weinbändler B. aus Reiningen, der im Verdachte der Weinfälschung steht, ins hiesige Gefängniß eingebracht worden. Vor einigen Tagen hatte eine Untersuchung seiner Keller stattgefunden, wonach dieselben mit Siegel belegt wurden. Die Untersuchung wurde in Folge einer Denunciation eingeleitet.

— Man schreibt aus Berlin: In den Kreisen der hiesigen Lebewelt unterhält man sich viel von einem Spielverlust, wie er in solcher Höhe in Berlin seit langer Zeit nicht vorgekommen ist. In einem der fashionablesten Klubs unserer Stadt hat ein junger Offizier aus Süddeutschland in zwei Nächten die Summe von 300,000 M. verloren. Die „glücklichen Gewinner“ sind zwei als Sportsmen weit und breit bekannte Persönlichkeiten.

— Berlin, 21. Mai. 6,900,000 Liter Wasser werden zur Zeit täglich über die Straßen unserer Stadt ergossen, um dieselben vom Staub zu befreien. Punkt 9 Uhr Vormittags müssen die 120 Sprengwagen an den Hydrantenstationen eintreffen, um ihre Thätigkeit zu beginnen. Jede Straße soll täglich zweimal, einzelne Plätze dreimal, der Königsplatz sogar viermal gesprengt werden.

In Paris werden falsche Ohren gemacht und viel getragen. Damen, die zu große Ohrmuscheln haben, verstecken sie unter äppigen falschen Haar und besitzigen die künstlichen Ohren an den natürlichen Ohren. Falsche Haare, falsche Zähne, falsche Hüften, falsche B., falsche Waden, falsche Ohren, falsche Augen, falsche Zungen — wem darf man noch trauen?

Handel und Verkehr.

— Heilbronn, 24. Mai. Der heutige Rindviehmarkt war mit ca. 2100 Stück betrieben. Das Geschäft ging äußerst flau, da die Käufer in Folge der ungünstigen Futterausichten sehr zurückhaltend waren. Auf dem Schweinemarkt ging der Verkauf besser, indem die beigegeführten ca. 800 Stück Milch- und Läufer Schweine zu guten Preisen Nehmer fanden. Milchschweine wurden mit 20 bis 40 M. das Paar bezahlt.

— Künzelsau, Getreidebörse vom 20. Mai. Handel lebhaft; mehr Nachfrage, als Angebot. Wir notiren per Fentner hier gelegt, weil franko Bahnhof Waldenburg 20 S weiter: Kernen 11 M 20 S bis 11 M 60 S, Dinkel 8 M 40 S bis 8 M 45 S, Roggen 10 M 50 S, Haber 7 M bis 7 M 50 S. Nächste Börse Freitag den 3. Juni.

— Ulm, 21. Mai. Mittelpreise pr. Zollstr. Kernen 12 M 30 S, Weizen 12 M 35 S, Roggen 11 M 43 S, Gerste 8 M 75 S, Haber 7 M 60 S.

— Rottweil, 21. Mai. Kernen 11 M 84 S, Dinkel 8 M 17 S, Haber 7 M 20 S.

glücklichen Idee zu einer Novelle hervorbringt. Der gute Magister, dem es bisher stets an geeigneten Stoffen zu einer selbstständigen Arbeit dieser Art gefehlt hatte, empfand jetzt zum ersten Male diese Wonne.

„Herrlich, herrlich!“ rief er aus, nachdem er wohl zehn Minuten mit verklärten Mienen die Decke angekarrt hatte, ohne den Höllenlärm der Kinder und die von der bedrängten Mutter in dem Nebenzimmer ausgeheilten Prügel gehört zu haben — „das ist eine wundervolle Idee! Ein reizendes Fräulein in Trauerkleidern, ein greiser Vater im Schulgefängnisse, Noth und Elend, beide unverfälscht, auf der einen, und ein böher Advokat und ein vornehmer junger Mann, der das Fräulein leidenschaftlich liebt, auf der andern Seite — schließlich die Rückkehr des reich gewordenen Bruders, die natürlich an dem Hochzeitstage der Schwester erfolgen muß, in dem Augenblicke, wo der Vater seinen Sohn herbeisehnt, um ganz glücklich zu sein, dann die Entlarvung eines intriguanten Menschen, wozu ich gleich den Advokaten verwenden kann — das gibt eine Novelle, die sich prächtig für die Gartenlaube paßt! Aus dem Leben gegriffen, nur aus dem Leben gegriffen! Wenn aus der Hochzeit etwas wird, so ist alles wahr, und mein Werk hat einen um so höhern Werth. Der junge Herr wird schon wiederkommen, und bis dahin will ich ihn bei der guten Anna so herausstreichen, daß sie ihn als ihren Wohlthäter lieben muß. Ja, ja, ich will dafür sorgen, daß ich ganz nach dem Leben arbeite, daß der Gang der Handlung sich wirklich so ereignet, wie ich ihn mir gedacht habe. Die Zwischenfälle werden sich schon finden, denn ohne Hindernisse kommt ein liebendes Paar nie zusammen. Das gibt eine Novelle von zwei Bogen, und Ernst Reil, der splendide Verleger der Gartenlaube, zahlt fünfzig und zwanzig Thaler pro Bogen — also erhalte ich fünfzig Thaler Honorar!“ (Fortsetzung folgt.)



Georgenäum.

Neues in der Bibliothek:

- 1) Poetisches Vaterlandsbuch für Schule und Haus. Chronologisch geordnete Sammlung der schönsten historischen Dichtungen von den ältesten Zeiten deutscher Geschichte bis zum Auftreten des Großen Kurfürsten, zusammengestellt von Johannes Meyer.
- 2) Germania. Zwei Jahrtausende deutschen Lebens. Kulturgeschichtlich geschildert von Johannes Scherr.
- 3) Richard Andree's Handatlas. (Vollständig).

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Haus-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Calw hat am 7. März 1881 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Carl Wolpolt, Rothgerbers in Calw, angeordnet, und den Gemeinderath hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderath S. Lorch hier, Mitglieder der Verkaufskommission sind Rathschreiber Haffner und Gemeinderath Schnauser und in deren Verbindung Gemeinderath Federhaff hier.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am
Montag, den 30. Mai 1881,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale zur öffentlichen Versteigerung.
Geb. Nr. 364.

— a 52 qm ein zweistöckiges Wohnhaus,
1. 74 . Hofraum dabei,
2 a 26 qm in der Badgasse.

Anschlag 2000 M
Dieses Wohnhaus ist weder durch An- noch Nachgebot angekauft. Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.
Den 26. April 1881.
Gemeinderath
als Vollstreckungsbehörde.

Calw. Verkauf.

Nächsten Montag, den 30. d. M.,
Abends 5 Uhr,
wird der heutige Kleertrag des 78 a 92 qm großen städtischen Heuackers im Ausrück verkauft.
Zusammenkunft beim Ader.
Stadtspflege.
Hayd.

Weinberg. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Jakob Lohdt, Bäckers und Wirths, kommt am
Samstag, den 4. Juni 1881,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause nachstehende Liegenschaft und Fahrnis zum Verkauf:
1) ein zweistöckiges Wohnhaus, auf dem schon längere Zeit die Bäckerei und Wirthschaft betrieben wird, mitten im Ort,
2) ca. 5 Morgen Gärten und Acker mit einer Scheuer, an das Haus angrenzend, 2/5 Mrg. Nadelwald,
3) 2 Mrg. Wiesen im Nagoldthal.
Verkaufsbedingungen günstig.
Der Fahrnis-Verkauf durch alle Rubriken findet am
Dienstag, den 7. Juni,
von Morgens 7 Uhr an,

gegen baare Bezahlung statt, wobei 3 Rabe, 1 ganz neuemäßig, 2 hochträchtig, Fah- und Bandgeschirr und 2 Wagen vorkommen.

Es wird noch bemerkt, daß hier sich keine Bäckerei befindet.
Waisengericht.
Vorstand Hartmann.
Stammheim.

Submissions-Akkord.

Die Herstellung und Einrichtung von 4 neuen Fenstern in die hiesige Kirche soll im Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Der Voranschlag beträgt
Glaserarbeit 127 M 50 S,
Schlosserarbeit 131 „ 50 „
209 M — S.

Akkordlustige werden ersucht, ihre Offerte in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, längstens bis
Montag, den 30. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
bei dem Schultheißenamt einzureichen.
Stiftungsrath.

Monatam. Akkord.

Die Herstellung von 39 qm Meter Randeisplaster, sowie die Verlegung eines Brunnentrogs, wird nächsten
Montag, den 30. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
auf dem Rathhause in Akkord vergeben, wozu Liebhaber einladet
Den 27. Mai 1881.
A. A.:
Bogmeister
Bauer.

Grunbach, Oberamts Neuenbürg. Rinden-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Montag, den 30. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause
ca. 100 Str. Raitelrinden,
wozu Liebhaber einladet
Am 24. Mai 1881.
Schultheißenamt.
Kentschler.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 29. Mai,
Morgens 1/2 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Nächste Woche bacht Langenbregeln Bäcker Erz.

Sirsau.
Ein tüchtiger
Schreinergefelle
findet Arbeit bei
Chr. Bsch.

K. Standedamt Calw.

Vom 20. bis 26. Mai 1881.

Geborene.

17. Mai. Erwin, Sohn des Eugen Hähnen, Mühlebesizers hier.
20. „ Rudolf Wilhelm Ulrich, Sohn des Wilhelm Philipp Kohler, Kaufmanns hier.
23. „ Louise Friederike, Tochter des Wilhelm Kesselbach, Maschinenriders hier.

Getraute.

21. „ Johann Christof Sailer, Umgeldskommissär aus Dornstetten Dt. Freudenstadt und Agnes Wagner aus Calw, in Urach wohnhaft.

Gestorbene.

23. „ Anna Maria Heiler, ledig, von Schönbrunn Dt. Nagold, 23 Jahre alt.
25. „ Johann Jakob Gint, Tagelöhner hier, 65 Jahre alt.

Calw. Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche unserem L. Bruder und Onkel

Johannes Kohler während seiner kurzen Krankheit zu Theil wurden, sowie für dessen zahlreiche Leichenbegleitung sagen den innigsten Dank

Die Hinterbliebenen.

Möbel

bei solider Arbeit zu möglichst billigem Preis, empfiehlt

Carl Serva.

Logis.

Ein abgetheiltes freundliches Zimmer, sowie zwei größere Zimmer hat sogleich oder später zu vermieten

W. C. Seyfried.

Zavelstein.

1050 Mark

Pfleggeld

hat sofort zum Ausleihen

J. Kempp, Schmied.

Oberriedt.

450 Mark Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 27. Mai 1881.

Martin Schürle.

In allen Apotheken zu haben:

Löslund's Malz-Extracte

reines, concentrirtes, gegen Husten, Heiserheit, Catarrhe, Brustleiden; mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth;

mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen; mit Kalk, für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende;

mit Leberthran, viel leichter zu nehmen und zu ertragen als der Leberthran für sich;

Bäder-Malz-Extract, von Badearzten bei Schwächezuständen vielfach angewendet.

Löslund's Malzextract-Bonbons,

die wirksamsten, wohlschmeckendsten und leichtverdaulichsten Hustenbonbons.

Firma: Ed. Löslund in Stuttgart.

In der A. Delschläger'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Verzeichniß

derjenigen Orte, nach welchen von Calw und den dazu gehörigen Botenorten aus die Tage eines gewöhnlichen frankirten Briefes bis zum Gewicht von 250 Gramm 5 S beträgt, sowie eine

tabellarische Uebersicht

über die Gebühren für Postanweisungen und über das Gewichtsporto.

Sonntag, Mittags 1/2 1 Uhr,
Zusammenkunft des Vereins

Biersäfte

bei H. M.

Das von meiner Schwiegermutter Frau Loh bewohnte

Logis

an der Teinacher-Straße habe ich bis Jacobi zu vermieten.

Bauer, Sattler.

Eine neue und schöne Auswahl in:

Kleiderstoffen,

als Beige, Satin, Diagonal, Cachemir, Tibet,

Lüstre, Panama,

Orleans, Zanella,

Schwarzen Seidenzeug,

in einigen Qualitäten,

Schwarzen 8 Ed Shawls,

Fertigen Schürzen,

in großer Auswahl,

Unterrockstoffen,

Biz, Piqué,

Drucktatten, Zeugle,

Bettbarchent und Drill,

Kassinets,

Farbigen Hemdenstoffen,

Stuhluch,

von 28 Pig. an,

Baumwolltüchern,

Shirtings & Cretonnes,

Vorhangstoffen,

weiß und farbig,

Halstüchern,

in allen Gattungen,

Seid. Schälchen,

Seid. Kravättchen,

Westen,

Hosenträgern,

Shlips, Kravatten,

und

Taschentüchern

in allen Qualitäten und Sorten. Bei reeller Bedienung und billig gestellten Preisen halte ich mich bestens empfohlen.

Ernst Schall

am Markt.



An die Ortsvorsteher.
Quartal-Urkunden für Sporteln
 sind zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Zur Beachtung.
5% Renten-Anstalts-Pfandbriefe, Serie XIV,
 und
5% Capitalisten-Vereins-Obligationen
 sind gekündigt. Den Umtausch vermittelt
Emil Georgii.

Am Sonntag, den 29. Mai,
Reunion der Calwer Stadtmusik
 bei Bierbrauer Hardegg z. Krappen.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 20 S.

Ottenbronn.
Hochzeits-Einladung.
 Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier
 unserer Hochzeit auf
 Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. Juni d. J.,
 in unser elterliches Haus, Gasthaus z. Röhle, freundlichst ein.
Johann Georg Pfommer,
 Schultheißens Sohn von Würzbach.
Elisabetha Katharina Bertsch,
 Küstlerwirths Tochter von Ottenbronn.

Damen-Umwürfe, Mantelets, Paletots,
Mantillen und Tücher,
Unterröcke von M 2. 50. bis M 10.,
Schürzen jeder Größe
 empfiehlt bestens
C. Ziegler, Bahnhofstr.

Verkauf
des Eisenhammers und der mechan. Werkstätte
 in Glattthal N. Freudenstadt,
 10 Minuten von der Eisenbahnstation Dorndorf entfernt.
 Brandversicherungsanschlag der Gebäude 31,025 M
 Taxation der 40 Pferde starken Wasserkraft 10,000 M
 neuester Anschlag der um die Gebäude liegenden,
 17 Morgen betragenden Güter 5,980 M
 Dieses vermöge seiner großen Räumlichkeiten und starken Wasserkraft
 für jeden größeren Geschäftsbetrieb, wie für einen einfachen Hammer- und
 geeignete Anwesen wurde von dem letzten Besitzer vor einem Jahre aus
 einer Gantmasse um die Summe von 21,000 M angekauft und wird wegen
 des Todes desselben unter besonders günstigen Bedingungen am
Donnerstag, den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
 in öffentlichem Aufsteig auf dem Rathhaus in Glatten verkauft, wozu
 Liebhaber mit Vermögensnachweis versehen eingeladen werden. Nähere
 Auskunft ertheilen Schultheiß Wünsch in Glatten und Ernst Wolff
 in Stuttgart, Dlagstraße 24.

III. Lotterie von Baden-Baden,
 mit Hauptgewinnen im Werthe von M 60,000, 30,000, 15,000,
 12,000, dreimal 10,000, fünfmal 5,000, 4,000, neunmal
 3,000, neunmal 2,000, zwanzigmal 1,000, u. s. w., zusammen
 10,000 Gewinne im Gesamtwert von M 550,400. —
Loose zur I. Ziehung am 7. Juni à M 2. —, sowie
Original-Vollloose für alle 3 Ziehungen gültig à M 10. —.
 sind zu beziehen durch den Hauptagenten der Lotterie für Württemberg
Eberhard Fetzer in Stuttgart.
 NB. Die mit dem württemb. Stempel versehenen Loose sind
 allein durch obige Hauptagentur zu beziehen. Der Verkauf von
 Loose ohne württemb. Stempel ist gesetzlich verboten.

Die Umwandlung der Sprozentigen
Capitalistenvereins-Scheine
 in 4 1/2prozentige Pfandbriefe besorgt
Ebr. Im. Kraushaar.

Farben und Firnisse
 empfiehlt bestens
C. Serva.

Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl
 das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei ab-
 soluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird
allen Hausfrauen angelegentlich empfohlen. Nur
ächt: mit nebiger Schutzmarke mit Firma: Julius Kessley
 Stuttgart. Zu haben in den meisten Seifen- und Spezerei-
 Handlungen.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten ver-
 senden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer,
 nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern
nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich,
 auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare
 noch Rabatt bewilligen zu können.
Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Baron Liebig's
Malto-Leguminosen-Chocoladen
 von Starker & Pobuda, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart
 geben nach Ausspruch erster medizinischer Autoritäten für an schwacher
 Verdauung leidende Personen, scrophulöse, blutarme Kinder, stillende
 Frauen, schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige Thätig-
 keit oder andere Ursachen übermäßig angestrengten Männer ein vorzüglich
 nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden
 in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichniß
 der ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Paquet bei.
 Preis in Tafeln von 1/4 Ro. das 1/2 Ro. M 2.
 " der Pastillen in Paqueten von 1/10 Ro. das Paquet 50 S.
 " des Pulvers pr. Paquet à 1/2 Ro. M 2. 50.
 " " " " " 1/4 " " 1. 35.
 " " " " " 1/10 " " —. 10.
 Verkaufsstellen:
 Calw: C. Seeger z. neuen Apotheke.
 Teinach: Köstler'sche Apotheke.

Calw. Frucht-Preise am 25. Mai 1881.

Getreide- gattun- gen.	Sorti- ger Kest	Rn- fuhr.	Ge- sammt- Se- trag	Er- höht- Ver- kauf	Im Reß- geßl	Höchst- Preis	Lager- Mittel- Preis		Niederl.- Preis		Ver- kaufs- Summe	Wegen d. vor- Tuch- schnittspreis	
							M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.		mehr.	wenig.
Wassern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	87	87	87	—	12 50	12 27	11 80	10 67	60	—	77	—
Dinkel	—	277	277	277	—	9 —	8 56	8 40	2373	—	—	46	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	207	207	207	—	7 40	7 32	7 25	1515	45	—	8	—
Gerste	—	10	10	10	—	—	10	—	100	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	581	581	581	—	—	—	—	5066	5	—	—	—

Stadtschultheißenanw.

Altburg.
Liegenschafts-
Verkauf.
 Die Unterzeichneten sind
 gekommen, ihre Liegenschaft
 aus freier Hand zu ver-
 kaufen. Dieselbe besteht in:
 1 dreistöckigen Wohnhaus mit 4
 heizbaren Stuben; in demselben
 wird schon längst eine Wirt-
 schaft betrieben und ist die
 Bäckerei eingerichtet. Dazu
 gehören 1 Scheuer, 1 Schopf,
 1 Holzhütte, Backhütte sammt
 Ofen, 1 Speicher, 2 Viehställe,
 2 Schweinrälle.
 2 schönen Baumgarten beim Haus,
 7 Mrg. Wiesen,
 8 Mrg. Acker in bester Lage,
 5 Mrg. Wald.
 Es steht in dem Belieben des
 Käufers, die Felder auch nur theil-
 weise mitzuerwerben. Alles ist in
 bestem Zustande, und würde nament-
 lich ein Bäcker sein bestes Auskommen
 finden. Das Ganze kann jeden Tag
 eingesehen und ein Kauf abgeschlossen
 werden.
Ernst Stoy
 und dessen Ehefrau.
Gottesdienste.
 Sonntag, den 29. Mai 1881.
 Morg. (Pred.): Herr Helfer Harting.
 Opfer für Ruith.
 Kinderlehre mit den Töchtern.
 Nachm. (Bibelst.): Hr. Dr. Gumbert.
Gottesdienste
 in der Evangel. Methodisten-Kapelle.
 Sonntag Morgens 9 Uhr.
 Abends 8
 J. Spille, Pred.

